Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius Februar 2013

"Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir finster sei."

Lukas 11,35

Wie begrenzt sinnvoll es ist, einzelne Bibelworte in Monatssprüchen zu isolieren, wird hier besonders deutlich. Ohne den Zusammenhang ist der Monatsspruch unverständlich, denn Licht kann nicht finster sein. Entweder ist es finster in mir, oder es ist ein Licht in mir. Ein finsteres Licht in mir kann es nicht geben. Lukas spricht vom Auge, bevor der Satz fällt, der als Motto für den Monat Februar ausgesucht wurde. Das Auge, so sagt Lukas, sei das Licht des Leibes.

Und der dritte Evangelist rät der Gemeinde, die Augen recht zu gebrauchen. Martin Luther hat das einmal so ausgelegt: "Meide den geilen Blick, denn damit fängt alles Unheil an. Schau mit dem Blick der Liebe auf deinen Nächsten, dann erstrahlt das Licht Christi in dir."

Wir wissen nur zu gut, wie sehr bestimmte Bilder, die unsere Augen aufnehmen, unsere Seele manipulieren können. Je gieriger ein Mensch auf zerstörerische Sinneseindrücke aus ist, desto mehr steht seine Seele in der Gefahr, in Finsternis zu ersticken.

Je mehr schöne Bilder wir betrachten, je mehr liebevolle Blicke wir auf das Leben werfen, desto heller sieht es auch in unserer Seele und in unserem Herzen aus. In der Meditation und in der Psychotherapie arbeiten wir hin und wieder bewusst mit schönen Bildern, denn diese sind durchaus geeignet, Angst zu vertreiben und die finstere Seele zu heilen.

So verstanden kann der Monatsspruch eine schöne Einladung an uns sein. Wir dürfen ganz bewusst unsere Augen auf die liebenswerten Geschenke Gottes richten. Wir sind eingeladen, den einen oder anderen Film auszublenden, wenn es da auf dem Bildschirm nur brutal und lieblos zugeht.

So nutzen wir unsere Augen dazu, den hellen Glanz der Liebe Gottes im Alltag unseres Lebens zu sehen. Damit achten wir zugleich darauf, dass es in uns nicht finster wird, sondern dass das Licht Gottes auch inwendig in uns scheint.

Ich wünsche Ihnen im Monat Februar viele Augen – Blicke der Liebe!

Ihr Pfr. Johannes Heyne

Aus dem Gemeindekirchenrat

Liebe Gemeinde, Sie sind hoffentlich alle gut ins neue Jahr gekommen.

Der wohl wichtigste Punkt unserer ersten Sitzung war das Ergebnis des Bewerbungsverfahrens für die freigewordene Pfarrstelle sowie die Gestaltung der pfarramtlichen Arbeit vom Jahresbeginn bis zur Wiederbesetzung.

Leider ist festzustellen, dass sich auf die Ausschreibung niemand beworben hat. Superintendent Kirchner hat sofort die erneute Ausschreibung veranlasst, die neue Bewerbungsfrist endet Ende Februar. Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir aber feststellen, dass sich viele angeboten haben, die Gemeinde und Pfarrer Zimmermann in dieser schwierigen Situation zu unterstützen. Ein herzlicher Dank an alle, die sich zu den unterschiedlichen Diensten zur Verfügung stellen wollen. So hoffen wir, die Kreise und Gruppen bis zur Wiederbesetzung weiterführen zu können.

Wir hatten bereits erwähnt, dass der Gemeindesaal grundlegend renoviert werden soll. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Ältesten und Mitarbeitenden wird in den nächsten Wochen ein Konzept erarbeiten, auf dessen Grundlage Angebote eingeholt und konkrete Maßnahmen beschlossen werden können.

Für die Gemeinderäume und den Hof in der Seestraße hat der GKR eine Nutzungsordnung verabschiedet, die wir allen Mitarbeitern und Nutzern übergeben werden.

"Last but not least" haben wir uns mit der Frage beschäftigt, ob an den nicht gesetzlichen kirchlichen Feiertagen (Reformations- sowie Buß- und Bettag) die hauptamtlichen MitarbeiterInnnen frei bekommen sollen. Dazu gab es eine Anfrage der Mitarbeitervertretung. Zum Gottesdienstbesuch erfolgt selbstverständlich eine Freistellung, darüber hinaus jedoch nicht. Wir haben uns da der Argumentation des Kirchenkreises angeschlossen. Es wäre wohl ein falsches Signal, an diesen Tagen kirchliche Einrichtungen zu schließen, wenn alle anderen Berliner arbeiten müssen. Der GKR überlegt, mit welchen Aktionen unsere evangelischen Feiertage wieder mehr ins Bewusstsein geholt werden können. Auch Ihre Vorschläge nehmen wir da gern entgegen.

Das war es für heute, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit. Herzlichst Barbara Simon

BIBEL UND WELT

Es geht weiter!
Welches Pressethema hat mich in den letzten Wochen bewegt.
Darüber wollen wir uns austauschen.
Wir treffen uns im Gemeindezentrum Schillerhöhe am Dienstag. 5. Februar 2013. 17 Uhr.

The second secon

Im Namen der Gruppe Renate Liebig

Musik in der Kapernaumkirche

Faszination Orgel

Orgelkonzert zur Passion Werke von Bach, Mendelssohn u. a. Sonntag 17. Februar 2013, 17 Uhr Orgel: Gesine Hagemann



Weltgebetstag 2013



Der Weltgebetstag 2013 steht unter dem Motto "Ich war fremd– Ihr habt mich aufgenommen"

Frauen aus Frankreich haben diesmal die vorbereitenden Arbeiten geleistet.

Das Motto lädt uns zum Nachdenken ein: Wie gehen wir mit Fremden um, in der Gemeinde, in der Stadt, in Deutschland?

Im Wedding können Sie den Gottesdienst in der Kapelle der Versöhnung besuchen

Freitag, 1. März, 18.00 Uhr

Bernauer Straße 4, 10115 Berlin

Weitere Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen im Kirchenkreis erteilt Birgit Vogt – Referat Arbeit mit Frauen und Senioren – Tel: 9237852-30, E-Mail: b.vogt@kirche-berlin-nordost.de

"Aufgelesen"

Wir sagen allen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Helfern und Helferinnen unserer letztjährigen Aktion "Eins mehr" am 14. Dezember vor der Kaiser´s Filiale in der Müllerstraße herzlichen Dank. Wir haben insgesamt 32 Kisten Lebensmittel für "Laib und Seele" gespendet bekommen.

Einige Zitate habe ich während meiner Einsatzzeit aufgelesen:



"Schön, dass Sie das machen", und schenkt uns 20,- €.

"Wir schauen mal, ob wir etwas finden....."

"Ach was, wir haben keine Zeit", raunzt er und schiebt seine Frau weiter, mit der ich gerade ein Gespräch begonnen hatte.

"Vielen Dank für Ihre Mühe und Ihren Einsatz!"

Herzlichen Dank für die in diesem Jahr besonders großzügigen Kollekten in den Weihnachtsgottesdiensten für die Aktion "Brot für die Welt" in Höhe von insgesamt 1996,- €.

Herzlichen Dank für den Gesamterlös bei unserer Adventsfeier durch Verkauf von Basteleien, Kaffee und Kuchen, Wein, Trödel und Tombolalosen in Höhe von insgesamt 1400,-€.

Bei unseren Sponsoren der Tombola bedanken wir uns ausdrücklich:

- Alba-Berlin Basketballteam,
- Auto Fit Schirmer,
- Paul-Gerhardt Apotheke,
- Technische Gummiwaren und Arbeitsschutz Ulbrich, Celle,
- Töpferei Schwarz,
- Tanzschule Gerda Keller,
- Restaurant Borik.

Hans Zimmermann

Im Dezember erreichte uns eine Pressemeldung des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost: Seit dem Sommer 2012 gibt es in Zusammenarbeit mit der Caritas im Bonhoeffer-Saal der Alten Pfarrkirche Pankow ein Trauercafé. Die Adresse lautet Breite Straße 38. 13187 Berlin.



Jeden zweiten Dienstag im Monat ab 17.00 Uhr lädt das Trauercafé in Alt-Pankow Trauernde ein, im geschützten Raum ihre Trauer und Gefühle mit anderen zu teilen. In Begleitung von Seelsorgerinnen und Sozialarbeiterinnen können sie in der Gruppe spüren, dass sie nicht alleine sind. "Die offene Gestaltung des Trauercafés in Alt-Pankow, bietet bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, zu weinen, zu lachen oder einfach nur da zu sein", so eine der drei Initiatorinnen Sabine Karstan, Ev. Seelsorgerin im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost.

"Oft ist das Leben der Trauernden nicht mehr wie vorher. Viele fühlen sich einsam, sich selbst ganz fremd, hilflos und mitunter auch zornig. Ihre Gedanken bewegen sich im Kreis und wichtige Dinge erscheinen nun bedeutungslos", so Frau Karstan weiter.

Das Café steht allen Trauernden offen, egal welcher Religion sie angehören, in welchem Alter oder mit welcher Schwere sie den Verlust erlebt haben.

Weitere Informationen: Caritas-Hospiz Pankow Tel.:030/4749895104



Trauer und Verzweiflung von Dieter-Klaus Neumann

"Aus grauer Städte Mauern ziehn wir durch Wald und Feld ..."

- 40 Jahre evangelische jungenschaft wedding (bk) -

Hätte ich ahnen können, worauf ich mich einlasse, als man mich vor ca. einem Monat anfragte, einen Artikel für den Gemeindebrief anlässlich des 40. Jubiläums der evangelischen jungenschaft wedding (bk), der bündischen Jugendarbeitsform der Kapernaum-Gemeinde zu schreiben, wäre mir meine Zusage sicherlich nicht so leicht gefallen. Nun sitze ich hier und sinniere darüber, mit welchen Worten ich diesen Anlass gebührend würdigen kann. Wie fange ich an? Was schreibe ich?

Erzähle ich davon, wie alles im Frühjahr 1973 mit der Gründung der ersten Horte durch Helmut Blanck begann? Er hatte zuvor selber das bündisch-christliche Leben in einer Jungenschaft der Heilandsgemeinde in Moabit kennen gelernt, bevor er hier in Kapernaum durch Mithilfe von Pfarrer Knut Soppa eine neue Heimatgemeinde für die Weiterführung der Jungenschaftsidee fand.

Ich könnte aber auch davon berichten, wie ich selber fünf Jahre später als 11-Jähriger von meiner Religionslehrerin Frau Blanck (Helmuts Mutter) für die Jungenschaft geworben wurde. Natürlich könnte ich auch zahlreiche Anekdoten von diversen Fahrten, Lagern, Gottesdiensten, Aktionen und Treffen hier zum Besten geben oder exemplarisch von einigen Höhepunkten berichten. Ich könnte genauso von Fjellwanderungen in Norwegen, Kanu- und Planwagentouren in Schweden, Afrikafahrten und Olympbesteigungen erzählen, wie von Geländespielen mit Zwergen und Drachen, den vielen Helfereinsätzen bei Kirchentagen, unzähligen Volkstanztreffen und Singerunden, einem Winterlager und etlichen pädagogischen und theologischen Seminaren der Schülerarbeit. Oder sollte ich lieber versuchen, die 40 Jahre Jungenschaft auf einige Schlagwörter zu komprimieren?



Lagerfeuerromantik, christliche Gemeinschaft, Wandern, Naturerlebnisse, Konsumverzicht, Abenteuer in fernen Ländern, Halstuch und Kluft und vor allem Spaß und viele enge Freundschaften.



Ganz egal wie ich es anfange, der Platz in diesem Brief würde niemals ausreichen, um auch nur ansatzweise einen angemessenen Rückblick über diese sehr ereignisreichen und vielschichtigen 40 Jahre geben zu können. Es ist Außenstehenden auch nur schwer zu vermitteln, welchen großen und positiven Einfluss meine eigene, mittlerweile 35 jährige Zugehörigkeit zu dieser "Gemeinschaft in der Gemeinde" für mich hatte und noch immer hat.

Vielleicht lasse ich es daher einfach dabei, all' jenen von ganzem Herzen zu danken, die diese 40 Jahre durch ihr persönliches Engagement erst möglich gemacht haben. Da wären allen voran die vielen ehrenamtlichen GruppenleiterInnen und Teamer zu nennen, die neben der Schule, der Ausbildung oder Uni teilweise jahrelang ihre Horten geleitet oder die Gemeinschaft in anderer Weise mitgetragen haben. Ein besonderer Dank gilt aber auch der Kirchengemeinde, die diese Arbeitsform seit Jahrzehnten wohlwollend unterstützt und fördert und den Eltern, die ihren Kindern die Teilnahme an den vielen Fahrten und Aktionen möglich machen.

Aus diesem Grund laden wir sie alle ganz herzlich ein, mit uns gemeinsam dieses Jubiläum im Rahmen eines kleinen Festgottesdienstes am 24.02.2013 um 11 Uhr in der Kapernaumkirche zu feiern. Besonders freuen wir uns darüber, dass an diesem Tage unser Superintendent Martin Kirchner für uns predigen wird.

Ihr Markus Maaß (Katechet für Kinder- und Jugendarbeit)

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev.Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache Brienzer Str. Gesine Hagemann

Kantorei 70 71 51 85

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille

Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler

Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich

Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas

Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &

Bedürftige Team

Di 12.30 –14.00 Uhr

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen Brienzer Str. Elke Krause-Riecke

Mi 15.00 Uhr Helga Städt

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr Seestr. Pfr. Hans Zimmermann &

ehrenamtlich Mitarbeitende

Forum Kapernaum

nach Bekanntgabe Seestr. Pfr. Hans Zimmermann

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr Brienzer Str. Renate Liebig

jeden1. Dienstag im Monat Tel. 455 58 21

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner

Tel. 452 23 37

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr Brienzer Str. Joachim Szymanski

an iedem 3. Samstag im Monat Tel. 49 99 84 77

Änderungen möglich

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen nach Pfr. Hans Zimmermann,

Vereinbarung Pfr. Lothar Krause

und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 - 22.00 Uhr Brienzer Str Flmar Werner

Tanzgruppe

Brienzer Str. Jürgen und Nicole ieden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Schiller, Elmar Werner

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite Seestr. Markus Maaß

und Hortenleiter

Kindersonntag

So 13 00 Uhr

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr Markus Maaß auch mit Eltern, einmal im Monat und Team

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst Seestr. Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde Gottesdienst Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

So 11.00 Uhr

Koreanische Gemeinde.

Pastor Oh Gwang Seok **Berlin Dream Methodist Church** Tel.: 8510 5610/

Brienzer Str.

Gottesdienst 0176 61350996 So 16.00 Uhr

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Hatten sie, liebe Leser, kürzlich Besuch aus der Provinz?

Meist bewegen sich diese Besucher durch die Friedrichstraße und über den Potsdamer Platz, in der irrigen Meinung, nun kennen wir Berlin. Eine falsche Meinung aus der Provinz.

Es ist nun mal so, das wahre Berliner Leben findet im Westen statt. Hier treffen sich die bedeutenden Berliner, hier leben die angesagten Künstler. Wenn die bedeutenden Westberliner im Sommer auf Usedom sind, ist Berlin verödet, langweilig. Wer als Berliner angesagt ist, wohnt in der Tiergartenstraße oder im Hansaviertel. So wie der Maler Adolph Menzel oder der junge Alfred Kerr, von dem die vorgenannten Aussagen stammen. Niedergeschrieben in den "Berliner Briefen" um das Jahr 1898 herum. Der Westen von Alfred Kerr, das war das Tiergartenviertel. Der Kurfürstendamm lag damals draußen vor Berlin, in der Gemeinde Charlottenburg. Der heutige geographische Westen hatte mit dem Westen zur Jahrhundertwende nichts zu tun. Auch nicht der Wedding, der lag im Norden, erinnern sie sich, postalisch N 65.

Wenn unser Alt-Regierender Momper im Vereinigungsrausch sagte, nun wächst zusammen, was zusammengehört, frage ich mich: Was soll da wachsen, was noch nie war. Wann waren sie, lieber Leser, sagen wir mal in Biesdorf oder in Spandau - Wilhelmstadt? Man lebt in seinem Viertel und die anderen Viertel gibt es auch.

Sehen wir uns die kleinste Vereinigung an, die Familie. Normalerweise trifft man sich im kleinen Kreis, bewältigt die Alltagsprobleme und freut sich, dass man sich aufeinander verlassen kann, die kleinen Macken werden toleriert. Ab und zu trifft man sich im großen Familienkreis, entweder gibt es eine schöne Feier zu feiern oder eine Erbschaft zu besprechen. Für den zuletzt genannten Grund wünscht man sich einen friedlichen Ausgang des Gespräches. Meist friedlich ist auch das Nebeneinander in Berlin, kriminelle Ausreißer gibt es, - leider, die liegen scheinbar im menschlichen Wesen, siehe Bibel, die Brüder Kain und Abel. Selbst in der ehemaligen DDR gab es Mörder und Diebe, obwohl doch alles Eigentum des Volkes war. Auch das Leben im Arbeiterparadies war nicht paradiesisch. Das Gleichmachen hat dort auch nicht funktioniert.

Mit großer Energie wird immer wieder versucht Gleichheit herzustellen, Gleichheit in den Bezirken, Städten, Ländern, Europa, der Welt. Konzentrieren wir doch unsere Kräfte und Handeln auf gegenseitige Achtung, auf die Respektierung der Leistung der Anderen. Schauen wir nicht auf Andere herab, weil wir uns für bedeutend halten, weil unsere Lebensart allein richtig ist Gleichheit ist langweilig. Alles grau oder alles rot, nein Danke oder alle schreiben solche Beiträge oder alle sind Politiker, ach, nee!

Achtung vor und Freude an dem Unterschied wünscht Ihnen

Geistliches Wort zur Organspende

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder.

voraussichtlich werden Sie in den nächsten. Monaten ein Schreiben Ihrer Krankenkasse zum Thema Organ- und Gewebespende erhalten. Dies geht auf eine gesetzliche Neureaeluna zurück. nach der versicherte Person ab 16 Jahren über die Organspende informiert und aufgefordert wird, sich für oder gegen eine Organspende zu entscheiden. Dahinter steht die Tatsache, dass in Deutschland viel mehr Spenderorgane gebraucht als gespendet werden.



Es ist sehr verständlich, wenn Sie dieses sehr persönliche Thema an der Grenze zwischen Leben und Tod verunsichert und Sie sich zum Beispiel fragen: Ist die Definition des Hirntodes tragfähig? Fühlt ein hirntoter Mensch noch Schmerzen? Wie wird ein Mensch nach der Entnahme seiner Organe behandelt? Bleibt genügend Zeit und Raum, in Ruhe und Würde von einem Menschen vor der Organentnahme Abschied zu nehmen? Wie verhalten sich Patientenverfügung und Organspende zueinander?

Diese schwierigen Fragen lassen sich nicht kurz und völlig eindeutig beantworten. Daher hat der Rat der EKD dazu eine gründliche Ausarbeitung in Auftrag gegeben.

Die evangelische Kirche möchte Ihnen Mut machen, sich diesen Fragen ohne das Gefühl einer Bedrängung zu stellen und in aller Ruhe zu überlegen, ob Sie zu einer Organspende bereit sein wollen oder nicht. Sie können in Ihrer Umgebung sicherlich auch seelsorgerliche Beratung in Anspruch nehmen.

Es ist gesetzlich festgeschrieben, dass jede und jeder Einzelne sich frei für oder gegen eine Organspende entscheiden oder aber diese Entscheidung einer Vertrauensperson überlassen kann.

Vielleicht kann es Ihnen helfen, folgende Gesichtspunkte zu bedenken: Nach christlichem Verständnis sind das Leben und damit der Körper des Menschen ein Geschenk Gottes. Diesen kann und darf er aus Liebe zum Nächsten und aus Solidarität mit Kranken einsetzen. Eine Entnahme von Organen verletzt nicht die Würde des Menschen und stört nicht die Ruhe der Toten. Unsere Hoffnung auf die Auferstehung bleibt davon unberührt.

Es gibt keine christliche Verpflichtung zur Organspende. Christinnen und Christen können der Organspende zustimmen; sie können sie aber auch ablehnen. Sie müssen sich auch gar nicht entscheiden, sondern können die Frage unbeantwortet lassen, wenn sie sich gegenwärtig nicht in der Lage zu einer Entscheidung sehen. Alle diese Optionen sind christlich verantwortbar und ethisch zu respektieren.

Allerdings sollten Sie berücksichtigen: Wenn Sie sich zu Lebzeiten nicht für oder gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheiden, verpflichtet das Gesetz Ihre Angehörigen, so zu entscheiden, wie Sie es vermutlich gewollt hätten. Diesen dürfte aber eine Entscheidung noch schwerer fallen als Ihnen selbst. Insofern entlasten Sie Ihre Angehörigen in der schwierigen Situation des Abschiedsnehmens, wenn sie um Ihre Entscheidung wissen.

Die Freiheit des Gewissens darf nicht bedrängt und die Hilfe für den Nächsten nicht durch Besorgnisse eingeschränkt werden. Deswegen erinnern wir an die Verheißung Gottes, die angesichts des Todes eines Menschen verkündigt wird:

"Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da." (Psalm 139, 8)

Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland Hannnover, im November 2012



Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Februar:

Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

Lukas 11,35



Gemeindezentrum Schillerhöhe

Sexagesimae	11.00 Uhr
03. Februar 2013	in der Kapernaumkirche
Estomihi	11.00 Uhr
10. Februar 2013	in der Kapernaumkirche
Invokat 17. Februar 2013	9.30 Uhr Gemeindevormittag Gertrud Heublein
Reminiszere	11.00 Uhr
24. Februar 2013	in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst

F) Familiengottesdienst

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim "Schillerpark" auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

im Februar 2013



Kornelius-Kirche um 10.00 Uhr



Kapernaum-Kirche um 11.00 Uhr

A) Johannes Heyne	T) Hans Zimmermann
Johannes Heyne	T) Hans Zimmermann
T) Johannes Heyne mit Gospelchor	A) Hans Zimmermann mit Goldene Hochzeit
Johannes Heyne	J) Martin Kirchner / Helmut Blanck 40jähriges Jubiläum ejw

G) Gesprächsgottesdienst T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich) J) Jugendgottesdienst

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7 jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr

Freud und Leid vom 16. November 2012 bis 15. Januar 2013

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Magdalena P. (84) Saskia M. (32)
Jutta Pf. (63) Ingeborg St. (87)
Ingrid E. (79) Herbert R. (96)
Joachim M. (84) Marianne T.(78)
Lieselotte K. (88) Hildegard Sch. (94)
Margarete D. (90) Edith Sch. (89)
Bernd H. (68) Johanna St. (91)



Pfarrer Johannes Heyne Trauerbegleitung in Kornelius

Aufgrund vermehrter Nachfragen in den letzten Monaten habe ich mich dazu entschieden, in unserer Gemeinde Gruppentreffen für Trauernde anzubieten. Menschen, die nach dem Tod eines Angehörigen mit der Trauer und dem Schmerz nicht allein sein wollen, sind herzlich eingeladen, sich im Kontakt mit anderen Menschen Unterstützung zu suchen und in der Gruppe zu lernen, wie der Lebensweg weitergehen kann.

Am Anfang steht ein Einzelgespräch mit mir. Dieses Einzelgespräch dient dazu, heraus zu finden, ob die Gruppe der geeignete Rahmen für Sie ist, Ihren Trauerprozess zu begleiten.

Wenn wir übereinkommen, dass Sie an den Gruppentreffen teilnehmen, werden Sie zu den verabredeten Terminen eingeladen.

In der Regel finden die Zusammenkünfte im vierzehntägigen Rhythmus statt, und zwar dienstags von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr.

Wenn Sie Interesse haben, verabreden Sie bitte ein Vorgespräch mit mir. Sie erreichen mich über das Gemeindebüro der Korneliusgemeinde, Telefon: 452 10 54 oder per Mail: korneliusgemeinde@t-online.de.

Johannes Heyne, Pfarrer und Gestalttherapeut

Aus der Gemeindeleitung der Korneliusgemeinde

Aufgrund der Tatsache, dass unser Gemeindeblatt im Dezember und Januar als "Doppelnummer" erscheint, mutet es hier womöglich befremdlich an, wenn an das Weihnachtsfest erinnert wird. Jedoch möchte ich nicht versäumen, allen zu danken, die an der liebevollen Vorbereitung unserer Festgottesdienste beteiligt waren: Angefangen beim Beirat, der die Räume ausgeschmückt hat, über die Ehrenamtlichen, die gesungen und musiziert haben, Kirchdienste übernahmen und Stühle gestellt haben; bis hin zu den Kindern, die im Familiengottesdienst die Weihnachtsgeschichte so eindrucksvoll vortrugen: Ihnen allen sei gedankt für Ihren Beitrag zur Verkündigung der frohen Botschaft mit Herzen, Mund und Händen!

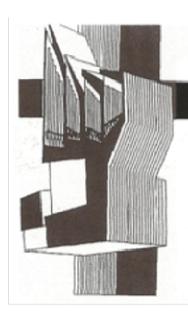
Ein gutes Zeichen war in diesem Zusammenhang auch die Kollekte des 24. Dezembers für Brot für die Welt: 1.302,82 € kamen in den drei Gottesdiensten des Heiligen Abend zusammen. Herzlichen Dank dafür im Namen der Menschen, deren Not durch diese Kollekte gelindert werden kann!

Der Alltag hat uns längst wieder eingeholt, denn viele Aufgaben liegen vor uns im Jahr 2013. Über die Umbauarbeiten im Sanitärbereich unserer Kirche haben wir bereits berichtet. Wir gehen davon aus, dass diese Arbeiten im Frühjahr durchgeführt werden können. Die Vorbereitung der GKR – Wahlen haben ebenfalls begonnen. Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich im Oktober dieses Jahres zur Wahl stellen. Erste Planungsgespräche für die Gestaltung unseres Gemeindejubiläums am 5. Oktober haben bereits stattgefunden und werden in den nächsten Wochen konkrete Ergebnisse bringen. Dankbar sind wir für die Zusage unseres Superintendenten Martin Kirchner, im Jubiläumsgottesdienst zu predigen.

Mit Sorge erfüllt uns die angespannte Haushaltssituation. Vor allem die Energiekosten sind es, die das Budget der Gemeinde stark beschneiden. Der Gemeindekirchenrat ist weiterhin bemüht, diese Kosten zu begrenzen. Die Lichtkuppelsanierung einerseits, und der Verzicht auf die Nutzung der Räume im Gemeindehaus im Winter andererseits, haben deutlich zur Energieeinsparung beigetragen.

Da jedoch die Preise für Strom und Heizöl ständig weiter ansteigen, kämpfen wir anscheinend gegen Windmühlenflügel. Alle Nutzer unserer Räumlichkeiten sind daher gebeten, ihren Beitrag zu den Energiekosten zu leisten. Dazu gehören neben den Spenden für die Energierücklage der Gemeinde auch das Schließen der Heizungsventile nach den Veranstaltungen und das Schließen der Fenster und Türen in der kalten Jahreszeit.

Gottes Segen begleite Sie durch das Jahr 2013, Ihr Pfarrer Johannes Heyne



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

KORNELIUS

Kirche Dubliner Straße 29, 13349 Berlin U-Bhf. Rehberge

> Sonntag, 3. Februar 2013 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

J. S. Bach - wiederentdeckt
Ein von Felix Mendelssohn anno 1840
gespieltes Bach-Programm

Präludium und Fuge a-Moll BWV 543 Choralbearbeitung "Schmücke dich, o liebe Seele" BWV 654 Fuge Es-Dur BWV 552; Passacaglia c-Moll BWV 582 Pastorale F-Dur BWV 590; Toccata d-Moll BWV 565

An der Orgel:

Johannes Pangritz

Der Eintritt ist frei, eine Spende erbeten

Am 6. August 1840 spielte Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Leipziger Thomaskirche ein Orgelkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach. Nicht jedes Konzert, das vor 173 Jahren stattgefunden hat, ist heutzutage der Erwähnung wert. Was war nun das Besondere an Mendelssohns Konzert? Ein Konzert ausschließlich mit Musik von Bach war 1840 ein außergewöhnliches Ereignis. Denn Bach war damals längst nicht so bekannt wie heute. Nach seinem Tod 1750 hatte sich der Musikgeschmack geändert, Bachs Musik war nicht mehr modern und geriet teilweise in Vergessenheit.

Das änderte sich erst 1829 mit der Aufführung von Bachs Matthäuspassion durch Felix Mendelssohn-Bartholdy, 100 Jahre nach der Uraufführung. Es war die erste Aufführung nach Bachs Tod. Carl Friedrich Zelter, Mendelssohns Lehrer, hatte die Musik der Matthäuspassion noch als "borstig" bezeichnet und Mendelssohn davon abgeraten, sie aus der Versenkung zu holen. Doch die Zeiten hatten sich geändert, die Aufführung war ein großer Erfolg, der weitere Aufführungen nach sich zog. Bach wurde wieder verstanden. Damit begann die als Bach-Renaissance bezeichnete Wiederentdeckung der Bach schen Musik.

Als Mendelssohn 1840 sein Orgelkonzert spielte, war auch Bachs Orgelmusik nicht so leicht zugänglich, wie es für uns heute selbstverständlich ist. Erst 1844 - 1852 erschien eine achtbändige Gesamtausgabe der Bach'schen Orgelwerke. Bis dahin mussten sich die Organisten mit "wenigen zerstreuten Abschriften", wie es im Vorwort zu Band 1 der Gesamtausgabe heißt, begnügen. Diese Gesamtausgabe aus dem Leipziger Peters-Verlag wird seit über 160 Jahren gedruckt und gehört immer noch zur Standard-Ausrüstung der Organisten.

Auch ich spiele daraus, wenn am Sonntag, dem 3. Februar in der Korneliuskirche das Bach-Programm wiederholt wird, das Mendelssohn anno 1840 in der Thomaskirche gespielt hat.

Johannes Pangritz



Sechzig Jahre und ein bisschen weise

Ein neues Jahr hat begonnen, und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeinde hoffen, dass es für Sie alle ein gutes Jahr sein wird.

2013 ist für die Korneliusgemeinde in jedem Fall ein besonderes Jahr, denn unsere Gemeinde wird 60 Jahre alt.

Wir werden dies fröhlich feiern, so Gott will! Gründungsdatum der Gemeinde ist laut Urkunde der 1. Oktober 1953. Der Festgottesdienst zum Jubiläum und das anschließende "Kirchweihfest" werden am Sonnabend, dem 5. Oktober stattfinden.

Schon jetzt laden wir Sie dazu herzlich ein und bitten: Merken Sie sich diesen Tag im Kalender vor!

"Weshalb feiert ihr denn den 60. Jahrestag?", wurden wir gefragt. "Man feiert doch den 50., den 75. und den 100. Geburtstag der Gemeinde; aber den 60.?"

Mag sein, dass kirchliche Jubiläen eher in 25er – Schritten begangen werden. Das wird uns allerdings nicht hindern, in diesem Jahr besonders an die Gemeindegeschichte zu erinnern. Zumal die Zahl sechzig keineswegs zu unterschätzen ist! Sie gehört vielmehr zu den symbolträchtigen Zahlen, was jedem sofort einleuchtet, der die Uhr lesen kann: Sechzig mal tickt der Sekundenzeiger, bis eine Minute um ist. Sechzig Minuten zählt die volle Stunde. Auf sechzig Ehejahre blicken die zurück, die die Diamantene Hochzeit feiern. Im alten Persien ist die 60 das Symbol für das lebensspendende Wasser. In der Einteilung der Lebenszeitalter spielt die Zahl 60 ebenfalls eine wichtige Rolle. Mit sechzig beginnt das Senium, das reife Alter. Wer dieses Alter erreicht hat, blickt zurück auf einen großen Schatz von Erfahrungen und hat (meist) eine gute Portion Weisheit erworben.

Eine weitere Überlegung legt es nahe, nicht erst in 15 Jahren groß zu feiern: Noch sind Gemeindeglieder unter uns, die als Zeitzeugen die Anfänge in Kornelius miterlebt haben. Und: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über viele Jahre das Leben der Gemeinde mitgestaltet haben, sind jetzt noch aktiv. Unser Gemeindehelfer Herr Proske, der seit 37 Jahren im Dienst der Gemeinde steht, unser Kirchenmusiker Herr Pangritz, der im 32. Jahr dabei ist: Zwei Beispiele dafür, dass es jetzt klug ist, miteinander zu feiern. Wenn wir davon ausgehen, dass das Renten – Eintrittsalter nicht dramatisch verschoben wird, werden wir in der derzeitigen Zusammensetzung den 75. Gemeindegeburtstag nicht begehen können. Deshalb ist es richtig, die Feste so zu feiern, wie sie fallen!

Durch das Gemeindeblatt können Sie sich auf "60 Jahre Kornelius" einstimmen. Mit der Februar – Ausgabe beginnt eine Reihe von Artikeln unter der Überschrift

"Wenn ich zurückdenke…" Erinnerungen aus der Gemeinde – Geschichte Gemeindemitglieder, die lange schon zu Kornelius gehören, werden in dieser Reihe Erinnerungen veröffentlichen.

Sollten Sie alte Bilder aus den Anfängen der Gemeinde oder von Höhepunkten im Gemeindeleben besitzen, wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns diese für eine kleine Ausstellung ausleihen könnten.

Pfarrer Johannes Heyne

Theologisches Gespräch in Kornelius*

Dienstag, 12. Februar 2013, 19.00 Uhr

Tiere aufessen – Theologische Gedanken zur Fleischeslust



*Bis zum 24. März alle Gemeindeveranstaltungen in der Kirche, Dubliner Str. 29

Stadtspaziergang



Wir laden Sie zu einem Besuch in das **Deutsche Historische Museum.**

Mittwoch, 13. Februar 2013, um 09.30 Uhr.

Treffpunkt: Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin.

Anmeldeschluss: 09. Februar 2013. Ulrich Proske, Tel.: 030 452 1054.

Kornelius-Kirchbau-Verein



Am Sonntag, dem 17. Februar 2013,

findet nach dem Gottesdienst,

die JAHRESVERSAMMLUNG

des Kornelius-Kirchbau-Vereins statt.

"Wenn ich zurückdenke…" Erinnerungen aus der Gemeinde – Geschichte

Ein 91jähriges Kornelius-Urgestein erinnert sich ...

Am 1. August 1954 sind wir (beide 33), eine noch junge Familie mit zwei Kindern (ein drittes war "unterwegs), aus Reinickendorf in den Gemeindebereich gezogen. Wir bekamen eine Wohnung im Neubauhaus Glasgower Str. 22.

Schon nach unserem ersten Gottesdienstbesuch (in der Kapelle des Domfriedhofes Müllerstr.) fiel uns am Ausgang ein älterer Mann auf, der mit einer Sammelbüchse in Form eines Kirchleins Spenden für den Bau einer eigenen Kirche sammelte. Es war Herr Baumgarten, wie wir später hörten.



Wir meldeten uns im Gemeindebüro (behelfsmäßig untergebracht in einem oder zwei leer stehenden Läden in der Glasgower Str., etwa zwischen Ofener und Schöningstr.), bei Herrn Pfarrer Kalb an. Dort lernten wir auch Frau und Herrn Lemke kennen; sie machte Büroarbeiten (Gemeindebüro), er hatte eine Jugendgruppe, mit der er u.a. auch bastelte. Das interessierte unsere beiden Söhne Hans und Karlheinz. Meine Frau Bärbel sorgte dafür, dass die beiden Sonntags um 11.15 Uhr in den Kindergottesdienst gingen. Sie selbst gehörte dem sog. Mütterkreis an, der auch jährlich im Dezember "Brot für die Welt" sammelte. Unser Sammelbezirk war der Backsteinwohnblock Bristol-, Barfus-, Corker und Dubliner Str. mit Windsorer und Oxforder Str. Seit dieser Zeit kennen wir u.a. auch Frau Steuer, die jetzt den Alten-Club leitet.

Am 25. Oktober 1955 wurde der Kornelius-Kirchbauverein gegründet, dem wir am 1. April 1958 beitraten. Gebaut wurden aber zunächst das Gemeindehaus, bezogen am Ende 1959 und die Kindertagesstätte, fertig in 1964. Im Gemeindebüro kann ich mich noch an Herrn Noah und Frau Forst damals erinnern.

Den Aktivitäten meiner lieben Frau Bärbel setzte dann leider ihr viel zu früher Tod (mit nur 48 Jahren) am 30. April 1969 ein jähes Ende.

Die Korneliusgemeinde hatte zu dieser Zeit drei Pfarrbezirke; Pfr. Schmitt hatte die Geschäftsführung, Pastorin Gogol und (etwas später) Pfr. Pacholik besetzten die beiden anderen Pfarrstellen.

Im Sommer 1970 lernte ich dann meine zweite Frau, Traudel, kennen, die bereit war, einen Witwer mit drei Kindern zu heiraten. Pfarrer Schmitt traute uns am 19. Dezember 1970 in der Kaperrnaumkirche. Die beiden Älteren waren in-

zwischen erwachsen, zogen aus und gründeten eigene Familien. Mein jüngster Sohn Wolfgang, damals knapp 16, machte es seiner neuen Stiefmutter nicht immer einfach, aber sie fanden in den nächsten Jahren doch allmählich zusammen.

In den folgenden drei Jahrzehnten wurden aus den drei Pfarrbezirken zunächst zwei, später dann, im Jahr 1998, nur noch einer, besetzt seither mit Herrn Pfarrer Heyne.

In der Zwischenzeit, etwa 1971 bis 2000, wechselten die Gemeindepfarrer oft schon nach wenigen Jahren; erinnern kann ich mich noch an folgende Namen: Pfr. Larsen, Pfr. Nierenz, Pfr. Malchin, Pfr. Beyer, und Pfr. Vanselow.

In den frühen 70er Jahren war es dann endlich so weit, dass mit den Mitteln des Stadtsynodalverbandes und dem Vermögen des KKVs unsere Kirche gebaut werden konnte. Der Grundstein wurde in feierlicher Form am 15. März 1974 gelegt. Mit eingemauert wurde eine Büchse mit der Urkunde. Zugegen waren, wie bei Grundsteinlegungen üblich, Generalsuperintendent Helbig, Superintendent Minker, Pfarrer Malchin, Architekt Hans Müller, Herr Beyer als KKV Vorsitzender, sowie der Bezirksstadtrat für Bauwesen.

Die Kirche wurde dann am 22. Juni 1975 mit einem Festgottesdienst eingeweiht, es predigten der Superintendent Minkner und Pfr. Pacholik.

Als Nächstes wurde dann von der Firma Jann die Orgel eingebaut. Auch hier beteiligte sich der KKV mit einem erheblichen Teil der Gesamtkosten. Eingeweiht wurde sie am Karfreitag, dem 4. April 1980; es spielte, glaube ich, unsere damalige Kantorin Edeltraud Lischka.

Ein Jahr später kam dann unser jetzt schon über 30 Jahre amtierender Kantor, Herr Johannes Pangritz, der inzwischen einen Seniorenchor und einen Gospelchor aufbaute, die in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen auftreten.

Seit dem Amtsbeginn unseres gegenwärtigen Pfarrers Johannes Heyne im Mai 1998 haben wir in Kornelius nur noch eine besetzte Pfarrstelle und Kornelius ist neben Kapernaum mit Schillerhöhe eine von zwei Gemeinden der Region Schillerpark.

Rudolf Näther

"Wenn ich zurückdenke…" Erinnerungen aus der Gemeinde – Geschichte

Der Kornelius-Kirchbau-Verein...

Am 2. November 1980 schrieb das "Berliner Sonntagsblatt" einen Artikel über unsere Orgel. Das war zum 25. Jubiläum des Kornelius-Kirchbau-Vereins, der sich finanziell am Orgelbau beteiligte.

Unter anderem stehen da die Sätze:

"Kühn ragt das Orgelgehäuse von der einen Seite der Chorempore nach vorn und oben in den Raum; ein sattblauer Effekt stellt die Verbindung zur Hauptfarbe der Bestuhlung im Gottesdienstraum dar."

Gleichzeitig wird erwähnt, dass die Kornelius-Gemeinde noch keinen eigenen Organisten hat. Der Regensburger Spezialbetrieb Jann hat unsere Orgel gebaut.

2010 konnte die Gemeinde das 30 jährige Jubiläum der Jann-Orgel feiern und unser nun langjähriger Organist, Herr Pangritz, hat ein wunderbares Konzert gegeben.

und dann....

Im Jahre 1994 beschloss der damalige Gemeindekirchenrat, die Taufkapelle (das ist die Ecke rechts vom Altar) in einen "Raum der Stille" umzuwandeln. Die Gestaltung sollte in der Farbe blau gehalten werden, wie die Stühle der Kirche.

Das schöne Gemälde in den Farben blau, grün und gelb, ist von der Künstlerin Dana Stiefl. Es zeigt unseren Erdball (blau, grün) und einen Sonnenstrahl (gelb).

Es gab damals eine Gottesdienst-Arbeitsgemeinschaft, die im Auftrage des Gemeindekirchenrates, die "Stille Ecke" gestaltete. Der Kornelius-Kirchbau-Verein hatte die Kosten übernommen.



Besonders erfreulich ist, dass der <u>erste Altar der Kornelius-Kirche</u> dort steht und die Gemeinde Kerzen anzünden kann.

Christa Brammer

Liebe Kinder,

viele Vögel haben sich im Herbst auf die weite Reise in den warmen Süden bis hin nach Afrika gemacht, aber einige Vogelarten bleiben hier.

Da ist ganz schön was los im Vogelhaus.

Ausgemalt sieht es noch schöner aus. Viel Spaß dabei!



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 - 21.15 Uhr Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 - 16.00 Uhr Johannes Pangritz

Besuchsdienst J. Heyne, U. Proske, D. Lissig

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 - 11.00 Uhr Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.) Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.) Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.) Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.) Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung) Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 - 16.30 Uhr, Petra Simon

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.) Brigitte Ließmann

Wolfgang Zeidler Sportgruppe Tel. 452 87 15 auf Anfrage

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 - 19.00 Uhr Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Pfr. Johannes Heyne

Terminen

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre) Alexandra Mühlschlegel,

Ulrich Proske, Ralph Elze Do 10.00 - 11.30 Uhr

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte

"Immanuel Diakonie Group" (ehem. Diakonisches Werk):

Nazarethkirchstraße 50 Tel.: 455 30 29 / 456 59 38

Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Annahme von Kleiderspenden: Mo - Di - Do, 9.00 - 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Iranische Str. 6a 13347 Berlin Tel.: 467 76 810

E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius.** Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein <u>Jahresabonnement</u> kostet 15.- Euro. Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark.**

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzudrucken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,

Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 11. Februar 2013 für die Ausgabe März 2013

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord

bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde	Ev. Kornelius-Gemeinde
Seestraße 35, 13353 Berlin	Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
kapernaum@web.de	korneliusgemeinde@t-online.de
www.kapernaum-berlin.de	www.korneliusgemeinde.de
Kirche	Kirche
Seestr. 34, 13353 Berlin	Dubliner Str. 29, 13349 Berlin
Gemeindezentrum Schillerhöhe	<u>Gemeindehaus</u>
Brienzer Straße 22, 13407 Berlin	Edinburger Strasse 78
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00	13349 Berlin
Gemeindebüro Seestraße 35	Gemeindebüro
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95	Brigitte Ließmann Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:	Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr	Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr
Geschäftsführung	Geschäftsführung
Detlev Rückert	Pfr. Johannes Heyne
Tel. 70 71 51 81	Tel. 0160 98 65 77 55
<u>Pfarramt</u>	<u>Pfarramt</u>
Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47	Pfr. Johannes Heyne
Chrochzoiton	Sprechzeit:
Sprechzeiten: Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr	Do 13.00 – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr	und nach vereinbarding
Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83	
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	<u>Gemeindehelfer</u>
Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82	Ulrich Proske, Tel. 452 10 54
Jugendarbeit Schillerhöhe	<u>Gemeindegehilfe</u>
Elmar Werner, Tel. 631 33 49	David Lissig, Tel. 452 10 54
<u>Kirchenmusik</u>	<u>Kirchenmusik</u>
Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85	Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89
Kita Kapernaum	Kita Kornelius
Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07	Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr	Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr ev.kornelius-kita@kkbs.de
Haus- und Kirchwart	Kornelius-Kirchbau-Verein
Lutz Krause, 70 71 51 80	Werner Robel Tel. 452 16 51
<u>Gemeindekirchenrat</u>	Gemeindekirchenrat
Vorsitz: Barbara Simon,	Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 451 61 12 Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann	Tel. 452 10 54 Stellvertr.: Rainer Wurl
Gleineru I II. Hans Zillillerillarill	Otenvern Italilei vvuli